

M 104/2008 GEF

Motion

Kast, Bern (CVP)
Streiff-Feller, Oberwangen (EVP)

Weitere Unterschriften: 15

Eingereicht am: 03.04.2008

Obligatorische Deutschkurse im Vorkindergartenalter

1. Der Regierungsrat wird aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen und ein Konzept (inkl. Kosten- und Finanzierungsmodell) zu erarbeiten, um bereits im Vorkindergartenalter fremdsprachiger Kinder mit ungenügender Deutschkompetenz zum Besuch einer obligatorischen Sprachförderung zu verpflichten.
2. Der Unterricht wird als Mutter-Kind-Unterricht gestaltet. Die Zielsetzungen werden vom Leitfaden der Erziehungsdirektion „Deutschsprachige Kurse für Mütter mit ihren Vorschulkindern“ entnommen.
3. Die Forderungen gelten analog für den französischsprachigen Kantonsteil.

Begründung

Jedes Jahr tritt eine grosse Anzahl Kinder, die kaum ein Wort oder aber sehr schlecht Deutsch spricht, in unsere Kindergärten ein. Dies führt zu diversen Problemen: Trotz enormer Anstrengungen der Lehrpersonen und verschiedener Fördermassnahmen ist es für diese Kinder schwierig, den sprachlichen Rückstand in angemessener Zeit wett zu machen. Sehr häufig erbringen deshalb die fremdsprachigen Kinder die schlechteren Schulleistungen als Kinder aus deutschsprachigen Familien. Kommen die Kinder noch dazu aus einem bildungsfernen Umfeld, sind sie zusätzlich benachteiligt. Die frühere Förderung in einer für fremdsprachige Kinder obligatorischen Sprachspielgruppe würde eine massive Verbesserung ihrer Schulchancen und damit später auch ihrer Bildungs- und Berufschancen bedeuten. Ausserdem ist es für die Integration wichtig, dass junge Menschen möglichst früh - schon vor dem Eintritt in den Kindergarten - mit unserer Sprache und Kultur in Kontakt treten.

Der Kanton Basel-Stadt hat bereits obligatorische Sprachkurse für Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen beschlossen. Die Kinder werden ein Jahr lang zwei mal pro Woche zum Besuch einer Sprachspielgruppe verpflichtet (mindestens 150 Stunden).

Der Lernerfolg wirkt nachhaltiger, wenn ein Elternteil am Deutschkurs teilnimmt. Die Mutter oder der Vater können den Lernprozess des Kindes unterstützen. Mit dem Mutter-Kind-Deutsch wird die Integration der ganzen Familie gefördert.

In Ausnahmefällen könnten die Kinder auch von einer anderen Bezugsperson begleitet werden.